

WIR LEBEN SOLIDARITÄT



Aids
Hilfe
Köln



Welt

Gesamtzahl der HIV-Infizierten	~ 33.000.000
Zahl der Neuinfektionen pro Jahr	~ 2.700.000
Gesamtzahl der Todesfälle pro Jahr	~ 2.000.000

Deutschland

Gesamtzahl der HIV-Infizierten	~ 91.000
Gesamtzahl der Aids-Erkrankungen	~ 37.000
Gesamtzahl der Todesfälle	~ 29.000
Menschen, die Ende 2010 mit HIV & Aids leben	~ 70.000
Zahl der Neuinfektionen in 2010	~ 3.000
Neue Aids-Erkrankungen im Jahr 2010	~ 760
Todesfälle im Jahr 2010	~ 550

Köln

Gesamtzahl der HIV-Infizierten	~ 5.000
Gesamtzahl der Todesfälle	~ 2.000
Menschen, die Ende 2010 mit HIV leben	~ 3.000
... darunter Menschen mit Aids	~ 500
Zahl der Neuinfektionen in 2010	~ 153

Inhalt

Inhalt / Impressum	4
Vorwort: Leben Sie Solidarität!	7
Highlights des Jahres	8
Neues von der Lebenshaus-Stiftung	11
HIV im Berufsleben	12
Notiert	15
Einsatz bei der Telefonberatung	16
Ehrenamtliches Engagement	18
10 Jahre „cover me - das konzert“	21
Der Tag der roten Schleife – Am 1. Dezember ist Welt-Aids-Tag	22
Aktionen der Aidshilfe Köln zum Welt-Aids-Tag 2011	24
Aktiv für die Aidshilfe	26
Unsere Partner/innen	29
Kontakt zur Aidshilfe Köln	30
Selbsthilfe in der Aidshilfe	31

Impressum

Magazin der Aidshilfe Köln

Herausgeber Aidshilfe Köln e.V. (V.i.S.d.P.), Gemeinnütziger Verein

Redaktion Marlon Berkigt (mb), Michael Sturmberg (ms)

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Heidi Eichenbrenner (he), Sven Rosenberger, Pascal Siemens

Bildnachweise

Titelbild: Michael Sturmberg | S. 11: Ruprecht Stempel | S. 12: kallejipp/photocase.com | S. 16-17: Helgi/photocase.com | S. 16, 17, 18: Michael Sturmberg | S. 20, 21: vvg-koeln | restliche Bilder: Aidshilfe Köln e.V.

Layout: Meiré und Meiré, Köln

Redaktionsadresse

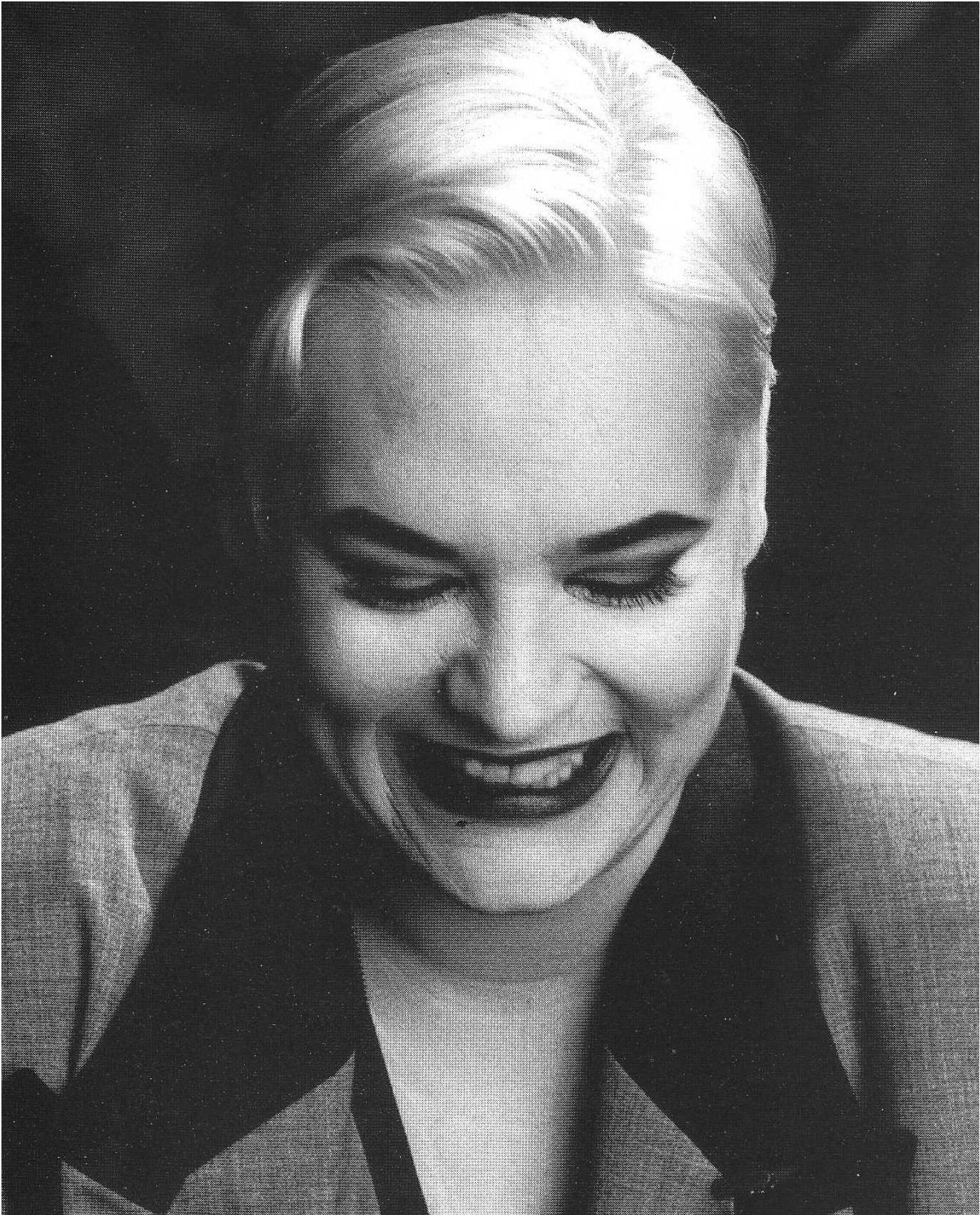
Aidshilfe Köln e.V., Beethovenstraße 1, 50674 Köln,
info@aidshilfe-koeln.de

Auflage 2.500 Exemplare

Der Bezug dieses Magazins ist kostenlos. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Stellungnahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Diese Ausgabe wurde klimaneutral gedruckt.

Um die Lesbarkeit des Textes zu erleichtern, wird bei personenbezogenen Begriffen zum Teil nur die männliche Sprachform verwendet – sie schließt die entsprechende weibliche Sprachform selbstverständlich mit ein.



„Tinaaaaaa ?! Watt kosten die Kondome????!!!!“

Ich habe keine Ahnung, da ich immer welche geschenkt bekomme. Unter anderem von der Kölner Aidshilfe. Mit ihren kleinen und großen Aktionen beeindruckt mich die Kölner Aids-hilfe immer wieder. Wenn ich Zeit hab, frier ich mir gerne am 1. Dezember in der Fußgängerzone mit Euch wieder den Arsch ab, um welche zu verteilen...ich kann einfach nicht nachvollziehen, dass grade junge Schwule ungeschützt vögeln wollen. SAFER SEX IST NICHT RETRO ! Hug. Hella von Sinnen

Köln gegen Aids



Vorwort: Leben Sie Solidarität!

Liebe Leserin,

lieber Leser,

rund zwei Drittel der in Deutschland lebenden 70.000 Menschen mit HIV und Aids sind erwerbstätig und stehen im Berufsleben. Vorgesetzte oder auch Mitarbeiter wissen oft nicht, wer aus der Kollegenschaft HIV-infiziert ist. Dass nicht jeder, der HIV-positiv ist, dies im Berufsleben erzählt, hat leider immer noch gute Gründe. Denn oft herrscht das Bild vor, dass Menschen mit HIV und Aids nur begrenzt leistungsfähig sind oder sie werden zur Zielscheibe von Vorurteilen. Der Umgang mit HIV und Aids in der Arbeitswelt, so müssen wir dies auch in unserer täglichen Arbeit erfahren, ist leider immer noch kompliziert. Das Thema wird ignoriert oder dramatisiert. Leider sind wir noch weit von einem selbstverständlichen Umgang mit einer HIV-Infektion im Erwerbsleben entfernt. Im Einzelfall kann es sogar passieren, dass HIV ein Einstellungshindernis sein kann – so auch bei der Deutschen Lufthansa. Die Moderatorinnen der letzten Kölner Aids-Gala Charlotte Roche und Carolin Kebekus haben sich darüber auch öffentlich aufgeregt.

Die Aidshilfe hat kein Interesse daran, einer Firma öffentlich zu schaden. Wohl wissend, dass sich die Lufthansa sehr um HIV-infizierte Mitarbeiter bemüht und wir dies auch sehr schätzen, hören wir gleichzeitig, dass Bewerber bei der Lufthansa vor einem persönlichen Gespräch darauf hingewiesen werden, dass eine HIV-Infektion eine Neueinstellung zur Folge hat. Ein HIV-Test ist nach wie vor im Rahmen des Bewerbungsverfahrens obligatorisch – und das nicht nur für Piloten, sondern generell. Bei keiner anderen Fluggesellschaft gibt es eine solche Firmenpolitik. Deswegen hat die Deutsche AIDS-Hilfe hinter den Kulissen klärende Gespräche geführt, um ein Umdenken zu erzielen. Wir hoffen sehr, dass sich hier eine Wendung vollzieht, schließlich muss es doch möglich sein, dass mit der heutigen Behandelbarkeit von HIV und Aids die in den neunziger Jahren getroffenen Einstellungskriterien auf den Prüfstand kommen.

Was können wir tun, damit Menschen, die tatsächlich gesundheitlich nicht mehr voll leistungsfähig sind, nicht aufs Abstellgleis geschoben werden? In der Aidshilfe steht der Mensch im Mittelpunkt und für uns ist Arbeit mehr als Einkommen. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass Menschen mit chronischen Erkrankungen durch flexible Arbeitszeitmodelle nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten am Erwerbsleben teilhaben können.

Am 1. Dezember ist wieder Welt-Aids-Tag, der weltweit daran erinnert, dass jeder von uns einen Beitrag leisten kann, damit Menschen mit HIV und Aids nicht ausgegrenzt werden. Jeder kann sich dafür einsetzen, dass Angst und Unwissen nicht dazu führen, dass HIV-Positive diskriminiert werden, denn darunter sind auch Kollegen, Nachbarn, Freunde, Eltern, Mütter oder Kinder. Jeder kann selbst aktiv werden – beispielsweise indem man sich informiert und das Thema HIV nicht ignoriert. Man kann sich auch ehrenamtlich engagieren oder Geld für die Aidshilfe spenden. Natürlich nicht nur am Welt-Aids-Tag sondern an 365 Tagen im Jahr.

Frau Dr. Agnes Klein, Dezernentin für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln, hat auch in diesem Jahr wieder die Schirmherrschaft für die Jugendaufklärung im Rahmen des Welt-Aids-Tags übernommen. Kölner Schüler, Auszubildende und Studenten können unterschiedliche Projekte initiieren und sich dabei für die Aidshilfe engagieren. „Durch ihr aktives Mitwirken können junge Menschen persönliches Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen, wie beispielsweise zum Thema HIV und Aids, zeigen und gleichzeitig ihre Solidarität für die Betroffenen unter Beweis stellen“, so Frau Dr. Klein.

Viele Aktionen am 1. Dezember finden in Zusammenarbeit mit anderen statt, denn

gemeinsam kann man mehr erreichen. So beispielsweise die Solidaritätsaktion mit Schulen und Jugendtreffpunkten, die Patientenveranstaltung in der Uniklinik, der ökumenische Gottesdienst in der Antoniterkirche oder das bekannte „cover me“-Konzert, gemeinsam mit dem Initiator Dirk Bach. Die Aidshilfe Köln ist darüber hinaus rund um den Welt-Aids-Tag in Köln überall sichtbar, damit das Thema HIV und Aids und die davon Betroffenen nicht vergessen werden.

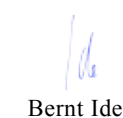
Helfen auch Sie, dass gerade am Welt-Aids-Tag Prävention und Hilfe im Mittelpunkt stehen und zeigen auch Sie Solidarität, damit die Kölner Aidshilfe Unterstützung und Prävention leisten kann.

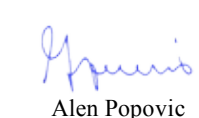
Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund!

Der Vorstand der Aidshilfe Köln


Elfi Scho-Antwerpes


Markus Danuser


Bernt Ide


Alen Popovic



Highlights des Jahres

Im Jahr 2011 hat sich die Aidshilfe Köln mit voller Kraft ihren satzungsmäßigen Schwerpunkten, der Aidsaufklärung, der Interessenvertretung von HIV-Positiven und der Förderung von Selbsthilfe, gewidmet. Ziel bei allen Aktivitäten war und ist immer, die persönliche Lebenssituation der Betroffenen zu verbessern und durch zielgruppengerechte Präventionsmaßnahmen Wissen über Ansteckungsgefahren und Schutzmöglichkeiten zu vermitteln. Darüber hinaus haben wir uns mit zwei übergeordneten Themen in diesem Jahr sehr intensiv auseinandergesetzt, die aufgrund der mittlerweile guten Therapiemöglichkeiten auch in Zukunft eine zentrale Rolle in unserer Arbeit spielen werden:

HIV und Berufstätigkeit | Ungefähr zwei Drittel aller in Deutschland lebenden HIV-Positiven gehen einer geregelten Arbeit ohne jegliche Einschränkungen nach. HIV-positiv zu sein und als vollwertige Arbeitskraft mitten im Berufsleben zu stehen schließt sich demnach nicht aus. Eine HIV-Infektion hat weder Einfluss auf die berufliche Eignung noch vermindert sie grundsätzlich die Arbeitsfähigkeit. Gerade Arbeitgeber, aber auch Kollegen, müssen für dieses Thema sensibilisiert und bestehende Diskriminierungsstrukturen abgebaut werden. Dafür setzt sich die Aidshilfe Köln aktiv ein und behandelte im Jahr 2011 sehr intensiv auf unterschiedlichen Kommunikationskanälen das Thema „HIV und Berufstätigkeit“. Aber auch die psychischen und physischen Belastungen, die mit einer HIV-Infektion im Arbeitsleben einhergehen, der Umgang mit Diskriminierung sowie das Verheimlichen der eigenen Infektion können Menschen belasten. Unterstützung bei diesen Problemen lieferten auch in diesem Jahr unsere Coaching-Gruppe und unser Beratungsangebot für Berufstätige. Diese beiden Angebote werden auch im Jahr 2012 fortgeführt. Mit „HIVissimo“ bietet die Aidshilfe Köln seit elf Jahren für HIV-Positive, die keine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt finden oder qualifizierende Maßnahmen benötigen, ein passendes Arbeits- und Qualifizierungsprojekt an.

HIV im Alter | Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit bildete in diesem Jahr das Thema „HIV im Alter“. Aufgrund der guten medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten können Menschen mit HIV immer länger und vor allem immer selbstbestimmter leben. Unter bestmöglicher Therapie haben HIV-

Positive heutzutage die gleiche Lebenserwartung wie Menschen ohne das HI-Virus. HIV im Alter bedeutet aber auch, sich über die Zukunft, die finanzielle Absicherung und altersgerechte Wohnformen neu zu informieren und frühzeitig entsprechende Entscheidungen zu treffen. Auf diese Punkte hinzuweisen und entsprechende Angebote anzubieten, das ist Aufgabe der Kölner Aidshilfe. In der Beratung ist deswegen die Rentenberatung seit langem ein fester Bestandteil. Zur Planung eines neuen Wohnprojektes wurden darüber hinaus in diesem Jahr die Wünsche an ein altersgerechtes Wohnen abgefragt. Auch wissenschaftlich hat sich die Aidshilfe Köln mit diesem Thema befasst und die Durchführung einer Studie zum Thema „Älterwerden mit HIV“ im Rahmen einer Masterarbeit an der Fakultät für Psychologie und Neurowissenschaften der Universität Maastricht (NL) unterstützt.

Medizinische Information

Die medizinischen Zusammenhänge bei HIV und Aids, aber auch bei anderen sexuell übertragbaren Infektionen, werden immer komplexer. Um darüber zu informieren, wurde auch im Jahr 2011 die Veranstaltungsreihe „MED-INFO im Gespräch“ fortgesetzt. Dort wurden an vier Terminen medizinische, HIV-spezifische Themen von Medizinern allgemeinverständlich erklärt. Darüber hinaus wurden sechs neue Ausgaben der Broschürenreihe MED-INFO herausgegeben, die genauso wie die Veranstaltungsreihe medizinische Themen leicht verständlich vermittelt.

Aidsaufklärung

Im Rahmen unserer Präventionsmaßnahmen hat uns in diesem Jahr besonders der Anstieg der sexuell übertragbaren Infektionen (STI) wie unter anderem Syphilis, Tripper und Hepatitis beschäftigt. Diese können viel leichter als HIV übertragen werden, sind nicht immer mit akuten Symptomen verbunden, können aber trotzdem bleibende körperliche Schäden verursachen. Außerdem können STIs die Wahrscheinlichkeit einer HIV-Infektion erhöhen und sollten schnellstmöglich von einem Arzt behandelt werden. Check Up – die Präventionsabteilung der Aidshilfe Köln – ist in diesem Jahr nicht müde geworden und hat auf allen Kanälen auf die Risiken von STIs und HIV hingewiesen. Darüber hinaus wurde das Beratungs- und

HIV-Schnelltest-Angebot von Aidshilfe Köln und SchwIPS um einen Syphilis-Schnelltest erweitert. Außerdem wurde das multimediale Präventionsprojekt „Paul und Etienne“ (in Kooperation mit SchwIPS) vorgestellt. In filmischen Sequenzen werden darin alltägliche Erlebnisse aus dem schwulen Leben von Paul und Etienne erzählt, die beide in den Irrungen und Wirrungen ihres (Sex-)Lebens auf die gleichen Fragen treffen: Wie gehe ich mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten um und wie kann ich mich vor ihnen schützen?

Ehrenamtliche Arbeit

Ehrenamtliche Unterstützung ist einer der Hauptpfeiler unserer Arbeit, denn ohne dieses soziale Engagement wären die Angebote für Menschen mit HIV und Aids nicht realisierbar. Erfreulicherweise ist die ehrenamtliche Beteiligung auch in diesem Jahr auf hohem Niveau. Über 250 Menschen engagieren sich regelmäßig für die Aidshilfe Köln. Sie unterstützen Selbsthilfeangebote, Prävention, Beratung und Benefizveranstaltungen.

Regenbogencafé

Das Regenbogencafé der Aidshilfe Köln ist der lokale Treffpunkt für Menschen mit HIV und Aids sowie deren Freundeskreise. Es ist an Wochentagen von 9:30 bis 17:00 Uhr geöffnet und bietet täglich Frühstück und Mittagstisch an. In den Nachmittags- und Abendzeiten treffen sich dort Selbsthilfegruppen. Für viele Besucher/innen ist vor allem der Mittagstisch und das Essen in Gesellschaft zum Tagesmittelpunkt geworden. In der Regel kommen montags bis freitags zwischen 60 und 80 Gäste ins Regenbogencafé. Während der Mittagstischzeit zwischen 12:00 und 15:00 Uhr besteht bei Bedarf die Möglichkeit, zur Beratung Kontakt aufzunehmen und sich über die Angebote der Aidshilfe Köln zu informieren. Bei komplexeren Fragestellungen können Termine für ein individuelles Beratungsgespräch vereinbart werden.

Weitere Informationen zu unserer Arbeit und zu unseren Angeboten finden Sie unter www.aidshilfe-koeln.de.

(mb)

Hunderte Jugendliche engagieren sich jedes Jahr am Welt-Aids-Tag. Sie verteilen die rote Solidaritätsschleife und sammeln Spenden für Präventions- und Beratungsangebote der Aidshilfe Köln.

Köln gegen Aids



Köln gegen Aids

Jo Weil und das Ensemble
der „Verbotenen Liebe“
schreiben Autogramme für
die vielen Spendensammler
am Welt-Aids-Tag 2010.

Neues von der Lebenshaus-Stiftung

Die Lebenshaus-Stiftung wurde 2004 gegründet und ist eine von der Aidshilfe Köln treuhänderisch verwaltete und als gemeinnützig anerkannte Stiftung nach dem Privatrecht. Originäre Aufgabe der Lebenshaus-Stiftung ist die langfristige und dauerhafte Förderung von Angeboten und Projekten der Aidshilfe Köln. Die Stiftung unterhält gemäß ihrem Stiftungszweck auch eigene Projekte, welche Angebote der Kölner Aidshilfe ergänzen, die sonst nicht zu finanzieren wären. Dies sind unter anderem die Gemeinschaftsgrabstätte für an Aids Verstorbene auf dem Melaten-Friedhof, die immer noch wichtige Rentenberatung für Menschen mit HIV und Aids und Kontakt- und Informationsangebote, zum Beispiel in der HIV-Ambulanz der Uniklinik Köln.

Die Lebenshaus-Stiftung ist eine wichtige Säule der Aidshilfe Köln zur Unterstützung ihrer Aufklärungsbemühungen und zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit HIV und Aids. Die Förderbemühungen der Lebenshaus-Stiftung stehen für Nachhaltigkeit und Kontinuität.

Der Beirat

Hans-Peter Grän ist neues Mitglied im Beirat und Nachfolger von Dr. Kurt Detlev Siemssen, welcher aufgrund seines Ruhestandes seine ehrenamtliche Tätigkeit niedergelegt hat. Der Beirat der Lebenshaus-Stiftung setzt

sich demnach aktuell aus folgenden Mitgliedern zusammen: Elfi Scho-Antwerpes, Monika Dierksmeier, Norbert Klein und Hans-Peter Grän.

Projekte & Förderungen

Die Lebenshaus-Stiftung hat auch in den Jahren 2010 und 2011 wieder eine Vielzahl von Projekten der Aidshilfe Köln gefördert. Knapp 60.000 Euro konnte der Aidshilfe Köln zur Verfügung gestellt werden. Finanziert wurden unter anderem:

- » das ambulant betreute Wohnen im Lebenshaus, im Wohnprojekt Sandweg und im Jean-Claude-Letist-Haus
- » die angeleiteten Selbsthilfegruppen „jungschwul-positiv“ und „Positiv – wie geht’s weiter“
- » Solidaritätsaktionen wie der „Rainbow Memorial Run“ im Rahmen der Gay Games

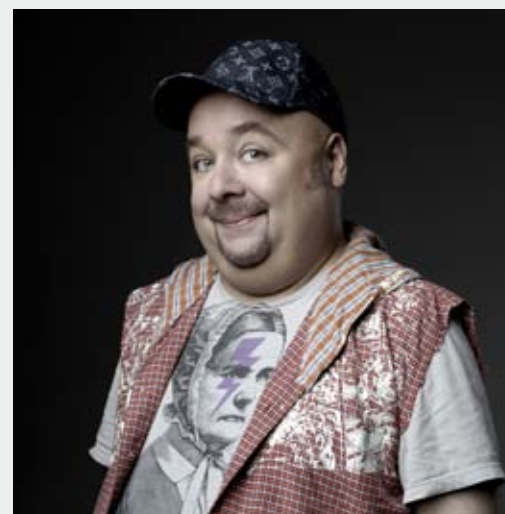
Bereits seit vielen Jahren richtet die Lebenshaus-Stiftung zum Christopher-Street-Day die Kölner Aids-Gala, zum Welt-Aids-Tag das Benefizkonzert cover me und den Benefizlauf Run of Colours aus. Der Run of Colours wurde durch seine dritte Auflage in diesem Jahr zur Tradition. Knapp 1.500 Läufer trotzten am 16. Juli dem schlechten Wetter und solidarisierten sich mit Menschen mit HIV und Aids.

Die Erfolgsgeschichte des Benefizkonzerts cover me jährt sich im Dezember bereits zum zehnten Mal. Seit dem Nikolaustag im Jahr 2002 covern prominente ihre Lieblingslieder in schrill-schrägen Versionen und setzen sich aktiv im Kampf gegen Aids ein.

Ausblicke

Einen neuen Schwerpunkt sieht die Lebenshaus-Stiftung in der Vermehrung ihres Stiftungskapitals, damit wichtige Aufgaben dauerhaft finanziell gesichert werden können. Die Lebenshaus-Stiftung steht somit für Nachhaltigkeit und Kontinuität. Den Startschuss hat ihr wohl prominentester Unterstützer Dirk Bach gegeben: In der ZDF-Show „Rette die Million“ mit Jörg Pilawa erspielte er 137.500 Euro für die Stiftung, wovon 100.000 Euro als Zustiftung im Stiftungskapital dauerhaft und nachhaltig erhalten bleiben. Dirk Bach ist somit nicht nur einer der langjährigsten Unterstützer des Lebenshauses – neuerdings ist er auch der größte Zustifter der Lebenshaus-Stiftung!

(mb)



Ich möchte langfristig helfen und etwas
Bleibendes für die Nachwelt schaffen.

Dirk Bach
Schauspieler, Moderator und Entertainer

Werden auch Sie Zustifter der Lebenshaus-Stiftung.
Sprechen Sie uns an! www.aidshilfe-koeln.de

HIV im Berufsleben

Das Krankheitsbild einer HIV-Infektion hat sich durch den medizinischen Fortschritt in den vergangenen Jahren grundlegend geändert. Die Lebenserwartung und auch die Lebensqualität konnten durch neue Medikamente deutlich gesteigert werden. Leider ist diese positive Entwicklung nicht in allen Situationen für HIV-Infizierte zu verzeichnen.

Obwohl die meisten Menschen mit einer HIV-Infektion einer geregelten Arbeit ohne jegliche Einschränkungen nachgehen können, werden sie in der Arbeitswelt oft mit vielen Vorurteilen konfrontiert und erfahren Diskriminierung – beispielsweise im Einstellungsverfahren, im täglichen Arbeitsleben oder auch durch rechtswidrige Kündigungen. Viele HIV-Infizierte scheuen daher den offenen Umgang mit ihrer Krankheit – nicht ohne Grund. Dabei arbeiten laut der Deutschen Aidshilfe rund zwei Drittel der HIV-Infizierten in Deutschland, d.h. von tausend Beschäftigten ist eine Person mit HIV infiziert.

Eine HIV-Infektion hat weder Einfluss auf die berufliche Eignung noch vermindert sie grundsätzlich die Arbeitsfähigkeit. Aus medizinischer Sicht steht einem langfristigen Arbeitsleben nichts entgegen. Jegliche Beschränkungen in der Wahl und Ausübung eines Berufes sind daher – bis auf ganz wenige Ausnahmen – ungerechtfertigt. HIV-Infizierte stellen nämlich sowohl im privaten als auch im beruflichen Alltag keine Infektionsgefahr für andere Menschen dar. Auch

wenn es inzwischen schon viele ermutigende Beispiele für den solidarischen Umgang mit HIV-positiven Arbeitnehmern gibt: Zum Regelfall gehört dies leider noch nicht!

Muss ich’s eigentlich sagen oder nicht? Die Informationspflicht im Einstellungsverfahren

Eine generelle Informationspflicht besteht nicht. Bei einem Einstellungsgespräch haben Arbeitgeber zwar das Recht durch Fragen wahrheitsgemäße Informationen über den Bewerber zu erhalten, gefragt werden darf aber nur, was dazu dient, die Eignung des Bewerbers für die Stelle festzustellen. Insofern ist die Frage nach Erkrankungen oder einer Infektion nur dann zulässig, wenn eine Beeinträchtigung der Eignung für eine angestrebte Tätigkeit zu befürchten ist, z.B. in bestimmten Bereichen des Gesundheitswesens, wenn die Ansteckungsgefahr für Dritte gegeben ist. In allen anderen Fällen ist die Frage unzulässig und muss vom Bewerber nicht (wahrheitsgemäß) beantwortet werden.

Schweigepflicht gilt auch für den Betriebs- oder Vertrauensarzt

Genauso sind ärztliche Untersuchungen im Zusammenhang mit einer Einstellung üblich. Auch wenn sie in den meisten Fällen auf freiwilliger Basis erfolgen: Eine Verweigerung würde wohl in der Regel zu keinem Vertragsabschluss führen. Da die Untersuchung in das allgemeine Persön-

lichkeitsrecht eingreift, darf sie nur dazu dienen, die Eignung eines Bewerbers für die angestrebte Tätigkeit festzustellen. Ein HIV-Antikörpertest ist dementsprechend als Bestandteil der Einstellungsuntersuchung nur in sehr eng beschränkten Ausnahmefällen überhaupt zulässig. Auch das vom Arzt an den Arbeitgeber mitgeteilte Untersuchungsergebnis darf sich nur allgemein auf die Eignung für die vorgesehene Tätigkeit beziehen und nicht etwa auf einzelne Befunde, da diese der ärztlichen Schweigepflicht unterliegen.

Dürfen Kollegen alles erzählen?

Die Schweigepflicht gilt im Allgemeinen für bestimmte Berufsgruppen, wie Ärzte oder Amtsträger. Aber was passiert, wenn Kollegen oder der Chef ungewollt von einer HIV-Infektion erfahren und darüber mit anderen Personen reden? Infektionen unterliegen dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht und dem Recht des Betroffenen auf informationelle Selbstbestimmung. Bei Verletzung dieser Rechte kann es zwar nicht zu einer strafrechtlichen, aber zu einer zivilrechtlichen Haftung kommen. Dies ist der Fall, wenn dem Betroffenen ein bezifferbarer Schaden entsteht, beispielsweise weil er eine Stelle durch vorheriges Bekanntwerden seiner HIV-Infektion nicht bekommt. Neben dem Bruch der Schweigepflicht haben HIV-Positive, die ihre Infektion bekannt gegeben haben, nach Umfragen häufig mit Ausgrenzung und Mobbing zu kämpfen.





Nachgefragt

bei Dr. Erich Knülle,
zuständig für Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement der Ford-Werke GmbH

Wie beschäftigt sich Ihr Unternehmen mit dem Thema HIV und Aids?
„Ford versucht über ein anerkanntes Gesundheits- und Wiedereingliederungsmanagement, den individuellen Krankheitsverläufen unabhängig von der Diagnose gerecht zu werden. Durch Berücksichtigung der Fähigkeiten und nicht der Defizite werden dementsprechend Diskriminierungen vermieden. Diese Betonung der Fähigkeiten erfüllt bereits heute die Forderungen der UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen.“

Gezielt stellen die Ford-Werke GmbH nicht Menschen mit bestimmten Erkrankungen ein, schließen aber auch im Umkehrschluss nicht generell Gruppen aus. HIV-positive Mitarbeiter finden sich selbstverständlich auch unter der Belegschaft bei Ford, sind aber nicht der Allgemeinheit sondern nur dem werksärztlichen Dienst bekannt, bei dem Vertraulichkeit dieser Information durch die ärztliche Schweigepflicht gewährleistet ist.“

Was können Arbeitgeber tun?

Die Integration von HIV-Infizierten in das normale Arbeitsleben ist an erster Stelle eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Alle Beteiligten können ihren Beitrag dazu leisten, dass Diskriminierung verhindert und die Persönlichkeitsrechte geschützt werden. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung ist dabei besonders wichtig. Ob es sinnvoll ist sich am Arbeitsplatz zu outen, hängt dabei ganz vom Einzelfall ab. Manche fühlen sich wohler, wenn sie ihre Erkrankung im Arbeitsumfeld nicht mitteilen, anderen ist der offene und ehrliche Umgang mit ihrer Infektion wichtig. Sowohl die Geheimhaltung als auch der offene Umgang muss für HIV-Infizierte möglich sein – ohne dass sie bei letzterem dadurch Nachteile befürchten müssen. Langfristige Änderungen in Bezug auf Toleranz und Akzeptanz wird es jedoch nur geben, wenn für alle sichtbar wird, dass HIV-Positive ein selbstverständlicher und uneingeschränkter Bestandteil der Arbeitswelt sind. Arbeitgeber können dafür gute Grundlagen schaffen, indem sie eine offene Atmosphäre für das Thema HIV und Aids schaffen sowie die Aufklärung am Arbeitsplatz unterstützen. Das Wissen über Infektionswege, Krankheitsverläufe und richtiges Verhalten im Notfall vermeidet Vorurteile und Diskriminierungen.

Quellen: www.aidshilfe-koeln.de (JUR-INFO) | www.aidshilfe.de | HIV und Arbeit – Normalität auch im Gesundheitswesen (J. Jarke, J. Hösel, K. Korn, H. v. Schwarzkopf)

Bei welchen Berufsgruppen kann es zu Einschränkungen kommen?

Berufe im Gesundheitswesen In medizinischen Berufsfeldern kann unter Umständen ein Ansteckungsrisiko für andere Menschen, z.B. Patienten, bestehen. Dieses beschränkt sich allerdings auf wenige spezielle Tätigkeiten, in denen eine Ansteckung durch infektiöse Flüssigkeiten möglich ist. Insofern kann hier die Eignung eines HIV-Infizierten für bestimmte Tätigkeiten – nicht aber unbedingt für ein komplettes Berufsbild – beeinträchtigt sein.

Berufe im Lebensmittelbereich Auch hier ist die Eignung zur Ausübung von Berufen danach zu beurteilen, ob bei einer bestehenden HIV-Infektion ein Ansteckungsrisiko für andere Personen besteht. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass HIV zu den schwer übertragbaren Krankheitserregern gehört, das Virus sehr empfindlich und außerhalb des menschlichen Körpers unter Alltagsbedingungen nicht lebensfähig ist. Selbst bei einer Verletzung besteht daher im gesamten Bereich der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung keine Infektionsgefahr.

Luftfahrtpersonal Aufgrund internationaler rechtlicher Vorgaben müssen Piloten und Co-Piloten mit positivem Nachweis einer HIV-Infektion als untauglich beurteilt werden und können nicht eingestellt werden. Wird die HIV-Infektion erst während der Tätigkeit festgestellt, ist dies nicht automatisch ein Grund zur Kündigung.

Berufe mit Reisetätigkeit In bestimmten Ländern bestehen Einreisebeschränkungen für Menschen mit einer HIV-Infektion, wie z.B. Singapur, Irak, Saudi-Arabien und die Russland. Bei Berufen mit Reisetätigkeit darf eine HIV-Infektion bei der Einstellung im Rahmen der Frage der Eignung berücksichtigt werden, sofern die Reisetätigkeit die entsprechenden Länder betrifft.

Julia Augustin und die Schauspieler der RTL-Sendung „Alles was zählt“ waren am 1. Dezember 2010 in der Aidshilfe Köln vor Ort und unterstützten die Solidaritäts- und Spendensammelaktion.

**Köln
gegen
Aids**

Notiert

Paul und Etienne: Neue Präventionskampagne gestartet

Das neue Präventionsportal www.paul-und-etienne.de zeigt in filmischen Sequenzen alltägliche Erlebnisse aus dem schwulen Leben von „Paul und Etienne“. Paul ist Szenegänger durch und durch. Etienne hingegen träumt von der großen Liebe. So unterschiedlich die Charaktere augenscheinlich zu sein scheinen, treffen sie in den Irrungen und Wirrungen ihres (Sex-)Lebens auf die gleichen Fragen: Wie gehe ich mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten um und wie kann ich mich vor ihnen schützen? Ziel des Präventionsportals ist, durch eine lebensnahe, innovative und multimediale Form, schwulen Männern Informationen zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen näherzubringen und gleichzeitig individuelle Antworten anzubieten. Auslöser für dieses Projekt ist die in den letzten Jahren unter schwulen Männern deutlich gestiegene Anzahl der sexuell übertragbaren Erkrankungen. Diese können unentdeckt schwere körperliche Schäden verursachen und gleichzeitig erhöhen sie erheblich das Risiko einer HIV-Infektion. Ziel ist deshalb, dass sich die User mit ihren persönlichen Risikofaktoren auseinandersetzen, Wissen über Schutzmöglichkeiten erhalten und dadurch selbstbestimmt ihr (Sex-)Leben gestalten können. www.paul-und-etienne.de



Kölner Musiker gewinnen Konrad-Lutz-Preis

Zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember 2010 wurde die Präventionsaktion „Beats 4 Life“ ins Leben gerufen. Ziel war und ist es, junge Leute aufzurütteln und daran zu erinnern, dass Aids nicht vergessen werden darf. Junge Künstler und Musiker hatten dabei die Möglichkeit, eigene Songs und Performances zum Thema „HIV/Aids“ zu kreieren und einzureichen. Aus der Vielzahl von

Wettbewerbsbeiträgen sind nun die Besten ausgewählt und ausgezeichnet worden. Den ersten Platz belegten „Bastian ft. Anna“ aus Köln, die mir ihrem Song „Gib Gummi“ die Jury überzeugten und so den mit 3.000 Euro dotierten Konrad-Lutz-Preis erhielten. www.beatsforlife.de

Aktuelle Studie zum Thema „Älterwerden mit HIV“ erschienen

In Zusammenarbeit mit der Aidshilfe Köln wurde an der Universität Maastricht (NL, Fakultät für Psychologie und Neurowissenschaften) im Rahmen einer Masterarbeit eine wissenschaftliche Studie zum Thema „Älterwerden mit HIV“ erstellt. Sie ist eine der ersten Studien, die die Wahrnehmung des Älterwerdens von HIV-positiven, schwulen Männern um die 50 Jahre untersucht. In dieser qualitativen Studie wurden u.a. Fragen zur heutigen Wohnsituation, Gedanken über das Älterwerden, Gesundheit, psychisches Wohlbefinden, Erfahrungen mit der medizinischen Versorgung, Problembewusstsein, Erwartungen und Wünsche an die Zukunft und Unterstützungsbedarf gestellt. Erfahrungen mit Homophobie, Stigmatisierung und altersbedingter Diskriminierung sowie die materielle Situation waren ebenfalls Gegenstand der Befragung.

Die Ergebnisse dieser Studie machen deutlich, dass in den nächsten Jahren vor allem der Bedarf an alternativen Wohnformen mit entsprechender flankierender, ambulanter Unterstützung steigen wird. Darüber hinaus wird der Bedarf für Kontakt- und Begegnung unter Gleichaltrigen formuliert. Gleichzeitig wird aber auch der Austausch mit schwulen Männern aller Altersgruppen gewünscht, um die Akzeptanz der „Älteren“ in der schwulen Community zu verbessern. Die ausführlichen Ergebnisse der Studie sind unter www.aidshilfe-koeln.de nachzulesen.

Mitgliederversammlung wählt Vorstand

Am 11. Oktober 2011 hat die Mitgliederversammlung der Aidshilfe Köln einen neuen ehrenamtlichen Vorstand gewählt, der in den kommenden zwei Jahren gemeinsam mit dem Geschäftsführer Michael Schuhmacher die Geschäfte des Vereins führt. In den Vorstand wurden Elfi Scho-Antwerpes, Markus Danuser, Bernt Ide und Alen Popovic gewählt. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird innerhalb eines Jahres kooptiert.

Neuer Ehrenamtlichensprecher gewählt

Am 20. Oktober 2011 wurde auf der jährlichen Versammlung der Ehrenamtler Holger Pauly zum neuen Ehrenamtlichensprecher gewählt. Er übernimmt damit die Nachfolge von Tanja Wodrich, die in den vergangenen zwei Jahren dieses wichtige Amt ausfüllte. Aufgaben des Ehrenamtlichensprechers sind die Interessenvertretung aller ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Aidshilfe Köln und die aktive Mitarbeit im Qualitätszirkel Ehrenamt.

Einsatz bei der Telefonberatung

Die Aidshilfe Köln steht mit vielen Angeboten rund um die Themen HIV, Aids und sexuell übertragbare Krankheiten all denjenigen zur Verfügung, die Fragen haben oder davon betroffen sind. Ein wichtiges Angebot ist die anonyme Telefonberatung, die von Montag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr und von Montag bis Donnerstag von 19 bis 21 Uhr unter der Telefonnummer 0221 19 4 11 zu erreichen ist.

In den Abendschichten sind auch ehrenamtliche Mitarbeiter mit Rat und Tat für die Hilfesuchenden da. Zwei ehrenamtliche Helfer sind Sonja Bradl (39) und Holger Pauly (37). Beide sind seit rund zwei Jahren im Telefonberater-Team engagiert, nachdem sie sich in den Schulungen der Aidshilfe Köln zu Telefonberatern haben ausbilden lassen. Wir haben sie einen Abend bei ihrer Arbeit begleitet.



18:45 Uhr: Auf zur Aidshilfe! Sonja und Holger kommen in der Beethovenstraße 1 an, um pünktlich ihren Dienst anzutreten. Ihr Einsatz erfolgt nach Absprache mit den anderen ehrenamtlichen Helfern, so dass immer alle Schichten besetzt sind.



Bevor es losgeht, decken sich beide am Infostand noch schnell mit etwas Lesestoff und den neuesten Infomaterialien rund um HIV und Aids ein ...



... und dann geht es auch schon in den dritten Stock in das Büro der Telefonberatung. Die nächsten zwei Stunden werden Sonja und Holger hier verbringen, um Fragen zu HIV, Aids und sexuell übertragbaren Krankheiten zu beantworten.



19 Uhr! Die Vorbereitungen sind getroffen, ab jetzt können sich Anrufer unter der Telefonnummer 0221 19 4 11 melden und ihre Fragen stellen ...



... und schon klingelt das Telefon. Den ersten Anrufer nimmt Holger entgegen. Vielleicht will jemand nur eine kurze Info, wo er sich auf HIV testen lassen kann. Manche wünschen eine Beratung aufgrund eines sexuellen Vorfalls oder sind froh, dass sie mit jemand anonym über ihre Probleme sprechen können.



Währenddessen notiert Sonja als Co-Beraterin die wichtigsten Eckdaten des Gesprächs – natürlich ebenfalls anonym. Die Angaben werden u.a. zur weiteren Optimierung der Telefonberatung genutzt.



Mal klingelt das Telefon ununterbrochen, mal ist weniger los. Die Wartezeit vertreiben sich Sonja und Holger meistens mit den aktuellen Publikationen, die in der Aidshilfe ausliegen.



Nach einer Stunde nimmt Sonja die Anrufe entgegen. Die anspruchsvolle Beratungstätigkeit bereitet auch ihr viel Freude: „Mir gefällt die Vielfalt der Anfragen. Man weiß nie wer sich meldet und mit welchem Anliegen“.



Nach zwei Stunden heißt es auch schon wieder Aufräumen. Holger und Sonja haben heute neun Anrufern weiterhelfen können. Bei einem Anrufer war die Situation äußerst komplex und es war schwierig einen guten Rat zu geben. Bei der monatlichen Teamsitzung des Beraterteams werden Sonja und Holger dies nochmal aufgreifen und besprechen.



21:15 Uhr: Für Sonja und Holger geht es nun ab nach Hause. Aber die nächste Beratung wartet schon!



Ehrenamtliches Engagement



Claudia Wiemer engagiert sich seit Ende 2009 im Event-Team der Aidshilfe Köln. Noch bevor sie ihr Ehrenamt begonnen hat, war sie auf einer deutschlandweiten Plakatkampagne der Deutschen Aidshilfe zu sehen.

Wann sind dir „HIV und Aids“ zum ersten Mal begegnet?

Das Thema ist bei mir eigentlich von Anfang an präsent, als es in den 80er Jahren publik wurde. Es war und ist schließlich auch für Heterosexuelle ein Thema, sich mit Kondomen zu schützen. Ich kann mich noch gut an die Aktion von Rita Süßmuth erinnern. Jeder Haushalt hat damals eine Aufklärungsbroschüre per Post bekommen. Als sich in den 90ern dann der CSD in Köln etabliert hat, habe ich den mit meinem damaligen Mann immer gerne besucht. Das war Party, ein nettes Ambiente, alle Leute waren sympathisch. Das fand ich schon immer toll. Nach der Gründung der Lebenshaus-Stiftung habe ich mich dann auch mit einem kleinen monatlichen Geldbetrag engagiert.

Was hat dich damals berührt?

Vor allem die Diskriminierung der Betroffenen. Es gab Forderungen bayerischer Politiker, die HIV-Infizierte in Lager einsperren wollten, um die gesunde Bevölkerung zu schützen. Das fand ich ganz schlimm und hat mich wirklich betroffen gemacht. Ich habe Verständnis für Berührungsängste der Menschen, wenn sie auf mangelnde Aufklärung zurückzuführen sind. Dafür ist ja die Aidshilfe da – nicht um das Thema zu tabuisieren, sondern um die Menschen aufzuklären. Für Diskriminierung habe ich jedoch kein Verständnis, da hört es bei mir auf.

Wie kamst du zur Aidshilfe Köln?

2009 habe ich in einem Anzeigenblatt den Aufruf für ein Fotoshooting der Deutschen Aidshilfe und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gelesen. Es ging um eine deutschlandweite Plakatkampagne mit Prominenten. In weinseliger Laune habe ich gedacht: Schick ein Bild hin, da passiert sowieso nichts. Ich bin aber tatsächlich zum Casting eingeladen worden. In der Kampagne war ich dann u.a. mit Philipp Lahm zu sehen. Bei dem Fotoshooting habe ich einen Ehrenamtler der Aidshilfe Köln kennengelernt, der mich dann zur Mitarbeit beim Welt-Aids-Tag am 1. Dezember motiviert hat.

Das Thema lag dir von Anfang an am Herzen. Wieso bist du erst 2009 ehrenamtlich eingestiegen?

Ich hatte schon vorher den Wunsch, mich mehr zu engagieren, aber ich hatte völlig falsche Vorstellungen. Ich habe gedacht, dass ich Aidskranke pflegen muss und wusste gar nicht, ob ich das schaffe und was mich erwartet. Mir waren die vielen Möglichkeiten nicht bewusst, wie man die Aidshilfe Köln unterstützen kann.

Was machst du hauptsächlich?

Ich engagiere mich im Event-Team. Dazu habe ich mich nach einem Ehrenamt-Infoabend entschieden, bei dem die Bereiche vorgestellt wurden. Hier übernehme ich verschiedene Aufgaben. Am Welt-Aids-Tag bin ich beispielsweise im Kommunikationszelt tätig. Außerdem unterstütze ich die Großevents wie die Kölner Aids-Gala und das Benefizkonzert cover me. Beim Run of Colours habe ich dieses Jahr den Kuchenstand mit zwei Kolleginnen organisiert. Beim CSD habe ich bei der Aktion „Kerzenlichter gegen das Vergessen“ die Kerzen an die Teams ausgegeben. Man kann einfach unheimlich viele verschiedene Dinge machen.

Lässt sich das gut mit deinem Beruf und Privatleben vereinbaren?

Da ich beruflich ziemlich eingebunden bin, ist mir wichtig, dass ich zeitlich flexibel bleibe und punktuell nach meinen Möglichkeiten helfe. Ich engagiere mich natürlich gerne und so oft es eben geht, kann das aber nicht wöchentlich zu einem festen Zeitpunkt. Im Event-Team lässt sich das prima einrichten.

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Ich treffe viele Menschen, die ich sonst nie kennengelernt hätte. Privat und beruflich bewegt man sich häufig immer im gleichen Umfeld. Es haben sich jetzt nicht unbedingt feste Freundschaften entwickelt – das muss auch nicht. Ich finde es einfach schön, wenn ich regelmäßig bekannte Gesichter treffe und wir uns unterhalten. Es sind immer positive Begegnungen. Toll ist auch, dass man immer ein Dankeschön für den geleisteten Einsatz bekommt. Das erfährt man beruflich ja nicht immer so und macht die Arbeit hier so schön. Es ist ein sympathisches Miteinander, wo jeder gleich behandelt wird.

Wirst du im privaten Bereich auf dein Engagement angesprochen?

Zur Zeit der Plakataktion war das sehr häufig, weil ich sehr offensiv damit umgegangen bin. Ich hab's jedem erzählt, der es hören wollte oder auch nicht (lacht). Ich war natürlich stolz auf einem Plakat zu sein, das deutschlandweit zu sehen war. Außerdem war mir die Botschaft wichtig, da es eben nicht nur ein Thema für Homosexuelle sondern auch für Heterosexuelle ist. Daher habe ich gerne Gespräche im privaten und beruflichen Umfeld geführt. Viele – gerade auch aus meiner Generation – vergessen heute einfach, dass es auch sie betreffen könnte.

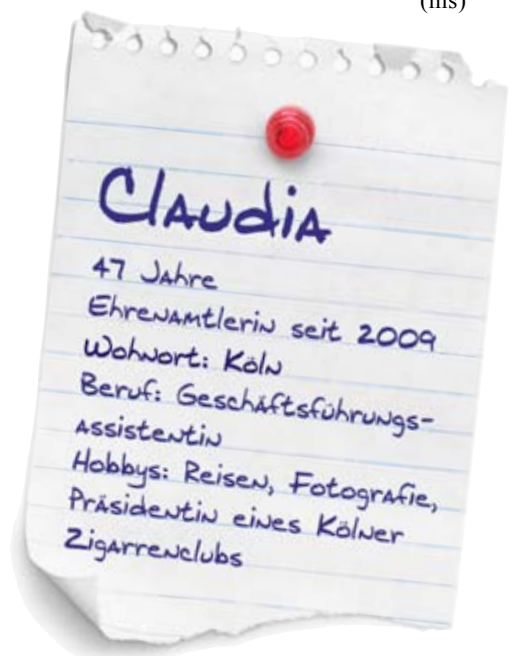
Gibt es auch negative Erfahrungen?

Sicher gibt es beispielsweise beim Spendensammeln Leute, die sagen „Lass mich damit in Ruhe, ich will damit nichts zu tun haben“. Das ist oft eine Gratwanderung und man muss einfach etwas Fingerspitzengefühl entwickeln. Manchmal war ich aber auch überrascht. Mit Menschen, bei denen ich mir nicht sicher war, ob ich sie überhaupt ansprechen soll, ergaben sich tolle und positive Gespräche. Es ist immer wieder ein Herantasten und das macht es so interessant.

Was wünschst du der Aidshilfe?

Es würde mich freuen, wenn sich noch mehr Menschen engagieren würden – auch wenn nur ein oder zwei Mal im Jahr. Das ist immerhin mehr als nichts.

(ms)



10 Jahre cover me das Konzert



Dirk Bach hatte eine Idee: Prominente covern ihre Lieblingsongs. Und die Resonanz war verblüffend – fast jeder der angefragten Künstlerinnen und Künstler wartete fast augenblicklich mit dem einen oder anderen Lieblingstitel auf, der förmlich danach rief, vor vielen mitsinggefährdeten und partybegeisterten Menschen präsentiert zu werden. Und so wurde am Nikolaustag 2002 ein Konzert der ganz besonderen Art aus der Taufe gehoben: Stars covern Stars, das heißt Prominente singen ihre ganz persönliche Version ihres Lieblingsliedes – live performt, ohne Netz und doppelten Boden.

Was damals in der kleinen Vulkanhalle in Köln-Ehrenfeld mit circa 600 Besuchern begann, ist nach zehn Jahren eine der größten und beliebtesten Benefizveranstaltungen in Köln geworden. Über 100 Künstler

haben mittlerweile für den guten Zweck ohne Gage die „cover me“-Bühne gerockt, unzählige Sponsoren haben jedes Jahr aufs neue geholfen, das Benefizkonzert auf die Beine zu stellen und über 12.000 Besucher haben in den vergangenen Jahren mit dem Kauf einer Eintrittskarte dazu beigetragen, dass für Betreuungs- und Aufklärungsprojekte auch weiterhin ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Dafür an dieser Stelle ein ganz dickes Dankeschön!

Anlässlich dieses grandiosen Jubiläums hat sich „cover me“-Organisator Bernd von Fehr etwas ganz besonderes vorgenommen und lässt „cover me“ gleich an zwei Tagen über die Bühne gehen. Am Freitag, 9. Dezember eröffnet die große Jubiläumsparty das Benefizwochenende im Kölner Palladium. Zu den Sounds von DJ Ralph Rosenbaum feiern Fans und Künstler gemeinsam den Erfolg der vergangenen zehn Jahre und freuen sich auf ein atemberaubendes Partykonzert. Einen Tag später wird bei der Jubiläumsausgabe des Benefizkonzertes in guter Tradition wieder gecouvert was das Zeug hält. Live on stage performt die „cover me“-Familie ihre Lieblingslieder in schrill-schrägen Versionen.

Mit dabei sind in diesem Jahr unter anderem Dirk Bach, Edita Abdieski, Basia, Culcha Candela, Gabi Decker, Laith al Deen, Kim Fisher, Thomas Forschbach, Gitte Haenning, Horst-Pferdinand, Itchino Sound, Maite Kelly, KLEE, Marta Jandova, Maren Kroymann, My4 Ladies, Annett Louisan, Gregor Meyle, Ralph Morgenstern, Max Mutzke, Martin Reinl, RhinePowerPipeband, Mary Roos, Barbara Schöneberger, Juliette Schoppmann, Margarethe Schreinemakers, Hella von Sinnen, Manon Straché, das SWITCH-Ensemble (Bernhard Hoecker, Martin Klempnow, Mona Sharma, Petra Nadolny, Peter Nottmeier, Susanne Pätzold), Isabel Varell, Bernd von Fehr, die „Verbotene Liebe“ (Romina Beck, Jana Julie Kilka, Lutz Marquardt, Thore Schölermann, Marcel Spang, Jo Weil), Lilo Wanders, Pe Werner und Gerrit Winter.

Dass Engagement für die gute Sache auch mit viel Spaß und mit guter Stimmung verbunden sein kann, dafür ist „cover me“ das beste Beispiel.

Alle Informationen zu den auftretenden Künstlern und zum Programm sind unter www.cover-me.net zu finden.

(mb)



Der Tag der roten Schleife

Am 1. Dezember ist Welt-Aids-Tag

Gemeinsam gegen Aids – wir übernehmen Verantwortung für uns selbst und andere! Unter diesem Motto wird in diesem Jahr zum 24. Mal der Welt-Aids-Tag ausgerufen.

In der ganzen Welt gehen an diesem Tag Menschen für mehr Solidarität mit den Betroffenen auf die Straße und mahnen Medien, Politik und Wirtschaft gemeinsam ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrzunehmen. Zentrales Symbol dieser Bewegung ist seit vielen Jahren die rote Schleife. Sie ist Symbol der Hoffnung für diejenigen, die mit dem HI-Virus leben. Hoffnung, dass die Suche nach einem Impfstoff und nach einer Heilmöglichkeit erfolgreich ist und sich dadurch die individuellen Lebensbedingungen der Betroffenen verbessern. Gleichzeitig ist die Schleife das weltweite Symbol der Solidarität mit HIV-Infizierten und Aidskranken.

Engagement ist wichtig!

Auch 30 Jahre nach dem ersten Auftreten des HI-Virus ist die Gefahr noch nicht gebannt. Zwar konnte in dieser Zeit durch weiterentwickelte medizinische Therapiemöglichkeiten die Lebenserwartung und Lebensqualität der HIV-Infizierten deutlich verbessert werden, trotzdem ist der Kampf gegen die Immunschwächekrankheit noch lange nicht gewonnen. Auch heute bedeutet ein HIV-positives Testergebnis oftmals eine grundlegende Veränderung des bisherigen Lebens. Neue Fragen und Probleme werden aufgeworfen und bekommen eine andere Bedeutung: Sexualität, Freundschaft, Kinderwunsch, psychische und physische Gesundheit, Altersvorsorge, Beruf – vieles wird auf den Prüfstand gestellt und muss

unter anderen Grundvoraussetzungen angegangen werden.

Konstant aber immer jünger!

Anders als in anderen Teilen der Welt ist die Anzahl der HIV-Neuinfektionen in Deutschland seit einigen Jahren mit circa 3.000 Neuinfektionen pro Jahr konstant geblieben – dies ist umgerechnet auf die Einwohnerzahl mit die niedrigste Infektionsrate in Europa. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe: Zum einen ist diese Entwicklung sicherlich ein Erfolg der wirksamen zielgruppenspezifischen Aufklärungsarbeit der deutschen Aidsorganisationen, aber auch die wirksamen HIV-Medikamente und die damit einhergehende geringere Infektiosität der Betroffenen sind mit dafür verantwortlich.

Auch wenn die Zahl der Neuinfektionen in den vergangenen Jahren konstant geblieben ist, so gibt es eine Entwicklung die aufhorchen lässt: Immer mehr junge Menschen und Jugendliche infizieren sich mit HIV. Sie werden in jungen Jahren mit Zukunftsproblemen konfrontiert, die in ihrer jetzigen Lebensphase noch keine Rolle spielen. Angst vor der Zukunft und daraus resultierende psychische Probleme sind keine Seltenheit. Darüber hinaus beginnen die betroffenen Jugendlichen immer früher mit der Einnahme der HIV-Medikamente, die – wie fast alle Medikamente – auch Nebenwirkungen hervorrufen können, die die Lebensqualität beeinträchtigen. Außerdem ist noch nicht ausreichend erforscht, welche Langzeitwirkung die Einnahme der HIV-Medikamente haben kann.

Jugendlicher Leichtsinn?

Den Anstieg der Neuinfektionszahlen ausgerechnet bei Jugendlichen sollte man nicht auf jugendlichen Leichtsinn oder Unreife zurückführen. Vielmehr zeigt diese Entwicklung ganz deutlich, dass jede neue Generation über die Gefahren und Risiken von HIV und Aids aufgeklärt werden muss. Nur umfangreiche und altersgerechte Wissensvermittlung stellt sicher, dass auch neue Generationen, die die Schreckensbilder aus den 80er Jahren nicht mitbekommen haben, verantwortungsbewusst und selbstbestimmt handeln können. Und die Erfahrung hat gezeigt, dass nur diese Vorgehensweise nachhaltig Neuinfektionen verhindern kann. Deswegen wird die Aidshilfe Köln neben den bestehenden Angeboten ihre Aufklärungsbemühungen für Jugendliche und junge Erwachsene weiter ausbauen und auf die verschiedenen Zielgruppen ausrichten.

Der Welt-Aids-Tag ist für uns dabei ein wichtiger Bestandteil, denn an diesem Tag engagieren sich hunderte Jugendliche ehrenamtlich für die Kölner Aidshilfe, gehen auf die Straße, sammeln Spenden und verteilen die rote Solidaritätsschleife. Gleichzeitig setzen sie sich mit der HIV- und Aids-Problematik individuell auseinander.

Und Sie?

Der Kampf gegen Aids bleibt auch weiterhin ein aktuelles Thema und ist noch lange nicht gewonnen. Deswegen ist vielfältiges Engagement umso wichtiger – besonders, aber nicht nur am Welt-Aids-Tag. Machen Sie mit!

(mb)

Helfen Sie mit!

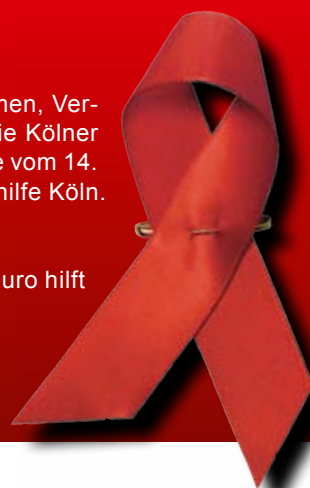
Solidaritäts- und Spendensammelaktion zum Welt-Aids-Tag

Verteilen Sie rund um den 1. Dezember in Ihrer Familie, Ihrem Freundeskreis, Unternehmen, Verein, Kino, Theater oder auf der Straße die rote Schleife und sammeln Sie Spenden für die Kölner Aidshilfe. Jede Unterstützung hilft! Informationsmaterialien und Spendendosen erhalten Sie vom 14. November bis zum 9. Dezember montags bis freitags zwischen 10 und 17 Uhr in der Aidshilfe Köln.

Spenden für den guten Zweck

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende. Egal ob 5, 10, 15 oder 20 Euro – jeder Euro hilft im Kampf gegen Aids.

Spendenkonto 70 16 000 | Bank für Sozialwirtschaft | BLZ 370 205 00



Jugendliche verteilen am Welt-Aids-Tag die rote Solidaritätsschleife und sammeln Spenden für Aufklärungs- und Beratungsangebote der Aidshilfe Köln.

Köln gegen Aids



Köln gegen Aids

Aktionen der Aidshilfe Köln zum

WELT-AIDS-TAG 2011



Solidaritäts- und Spendensammelaktion

Zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember ruft die Kölner Aidshilfe alle Kölnerinnen und Kölner dazu auf, gemeinsam auf die Straße zu gehen, die rote Solidaritätsschleife zu verteilen und Spenden für Aufklärungs- und Unterstützungsprojekte zu sammeln.

Informationsmaterialien und Spendendosen können vom 14. November bis zum 9. Dezember montags bis freitags zwischen 10 und 17 Uhr in der Aidshilfe Köln abgeholt und zurückgegeben werden.

Kommunikationszelt in der Schildergasse

Wir schlagen am Welt-Aids-Tag in der Schildergasse unser Kommunikationszelt auf und testen mit einem kleinen Quiz das Wissen der Passanten zu HIV und Aids. Auch viele prominente Botschafter werden ab 17 Uhr vor Ort sein, sammeln Spenden und geben Autogramme.

Donnerstag, 1. Dezember 2011 | 8 bis 20 Uhr | Schildergasse



Gottesdienst zum Welt-Aids-Tag

und Gedenken der an Aids Verstorbenen in Kooperation mit der AntoniterCityKirche in der Schildergasse.

Donnerstag, 1. Dezember 2011 | 18 Uhr | AntoniterCityKirche | Schildergasse



Check Up vor Ort

Die Jungs von Check Up – der schwulen Gesundheitsagentur der Aidshilfe Köln – ziehen rund um den Welt-Aids-Tag durch schwule Szenekneipen, verteilen die Solidaritätsschleife und beantworten Fragen zu HIV, Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten.

Rund um den 1. Dezember in vielen schwulen Szenekneipen

HIV und Aids – Was gibt es Neues?

Pünktlich zum Welt-Aids-Tag geben die Ärzte der Infektionsambulanz der Uniklinik Köln einen Überblick über die aktuellen medizinischen Entwicklungen im Bereich HIV und Aids. Das Ärzteteam hat die wichtigsten Erkenntnisse aus den medizinischen Konferenzen des vergangenen Jahres gesammelt und für Patienten, Angehörige und andere interessierte Personen zusammengestellt. Wie in den Vorjahren werden die aktuellen Therapierichtlinien erklärt und diskutiert. Selbstverständlich stehen die Ärzte während und nach der Veranstaltung für eigene Fragen zur Verfügung.

Donnerstag, 1. Dezember 2011 | 19:30 Uhr | Joseph-Stelzmann-Straße 20 | Forum-Gebäude 42 | KVB Linie 9 – Haltestelle Lindenburg/Unikliniken

Benefizveranstaltungen zugunsten der Aidshilfe Köln

Rund um den Welt-Aids-Tag organisieren Schüler, Studenten, Vereine und Partyveranstalter Benefizveranstaltungen zugunsten der Kölner Aidshilfe, sammeln Spenden und machen auf das Thema HIV und Aids aufmerksam. Eine vollständige Übersicht aller Veranstaltungen finden Sie unter www.aidshilfe-koeln.de.

Aktiv für die Aidshilfe

Viele Kölnerinnen und Kölner, Unternehmen, Institutionen und Prominente engagieren sich für die Aidshilfe Köln und setzen sich gegen Diskriminierung, Ausgrenzung, Intoleranz und Berührungsängste ein. Das Engagement ist sehr vielfältig: Schulklassen veranstalten Rockkonzerte und sammeln Spenden, Einzelhändler

gestalten zum Welt-Aids-Tag ihre Schaufenster im Zeichen der roten Schleife und große Unternehmen unterstützen einzelne Veranstaltungen mit gezieltem Sponsoring. Viele Ehrenamtler engagieren sich regelmäßig in Projekten. Ohne diese großartige Unterstützung wären viele Angebote der Aidshilfe Köln gar nicht

realisierbar. Dafür ein herzliches Dankeschön! Gerne stellen wir Ihnen auf dieser Seite einige Unterstützungsbeispiele vor und bedanken uns gleichzeitig bei allen, die für uns aktiv waren und sind. Auch Sie möchten die Aidshilfe Köln unterstützen? In der Rubrik SPENDEN UND HELFEN unter www.aidshilfe-koeln.de haben

wir Ihnen ausführliche Informationen zusammengestellt.



1.000 Euro für die Aidshilfe Köln

Anlässlich des ersten Geburtstags des dm-Marktes am Kölner Neumarkt übernahmen am Freitag, 2. September Schauspieler Tom Gerhardt und Judo-Olympiasieger Ole Bischof die Regie an der Kasse des Drogeriemarktes. Eine Stunde lang galt es Duschgel oder Bio-Snacks einzuscannen, Payback-Punkte gutzuschreiben und Wechselgeld abzuführen, denn alle Einnahmen dieser Stunde waren für die Aidshilfe Köln und den Verein „wir für pänz“ bestimmt. Am Ende konnten sich Tom Gerhardt und die Aidshilfe Köln über die stolze Spendensumme von 1.000 Euro freuen. Diese kommt Angeboten für Menschen mit HIV und Aids und der Aufklärungsarbeit zugute. www.dm-drogeriemarkt.de | www.tom-gerhardt.de



Kölner Köbes Kontest zugunsten der Aidshilfe Köln

Am 23. Juni 2011 um 20 Uhr wurde zum ersten Mal der „Beste Köbes Kölns“ gekürt! Elf Teilnehmer – jeweils ein Vertreter einer Kölner Kneipe – traten in den unterschiedlichsten Disziplinen gegeneinander an. Wer zapft den schönsten Kranz, wer merkt sich die meisten Bestellungen, aber vor allem: Wer überzeugt durch Charme und Know-how? Die angehenden Verkaufskaufleute der Berufsschulklassen „ET09C“ des Joseph-DuMont-Berufskollegs organisierten dieses Kölsche Event und unterstützten gleichzeitig mit den Eintrittsgeldern die Aidshilfe Köln. Insgesamt 1.500 Euro kamen durch diese originelle Veranstaltung für den guten Zweck zusammen. www.koelnerkoebeskontest.de.

Kleines Formular – große Wirkung

Die Zeiten von Fax und Brief neigen sich so langsam dem Ende entgegen. Keine Frage, dass auch die Aidshilfe Köln mit dem technischen Fortschritt mithält und den Online-Service verbessert. Mit Hilfe von Dr. Andreas Eckhoff und seinem Team von LogicWorks konnte im Jahr 2010 eine passgenaue Online-Anmeldung für den Run of Colours entwickelt werden, die fortan große Papierstapel vermeidet und enormen Verwaltungsaufwand einspart. Aufgrund der tollen Funktionsweise wurde dieses Formular etwas modifiziert erstmals auch für den Kartenvorverkauf von „cover me – das Konzert“ in diesem Jahr eingesetzt. Wir freuen uns über diese tolle Unterstützung und hoffen auf noch viele tolle Projekte. www.logic-works.de

Gemeinsam Menschen in Bewegung bringen

Der Oswald-Hirschfeld-Lauf und der Benefizlauf Run of Colours setzten auch in 2011 ihre Partnerschaft fort. Ziel beider Partner ist, gemeinsam Menschen für einen guten Zweck zusammenzubringen und durch sportliche Aktivität und Bewegung Vorurteile abzubauen. Als Charitypartner spendeten die Organisatoren des Oswald-Hirschfeld-Erinnerungslaufs pro Läufer einen Euro an die Aidshilfe Köln. Mit dieser Spende in Höhe von 370 Euro konnte ein Kochkurs für sechs Frauen zum Thema „Gesund und wirtschaftlich kochen“ im Frauen- und Familienzentrum der Aidshilfe Köln realisiert werden. www.oh-lauf.de



„Aktion Mensch“ fördert Fahrzeug

Ein neuer Opel Astra wurde von der Aktion Mensch für die Aidshilfe Köln gefördert, um Menschen mit HIV und Aids, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Einschränkungen auf Beförderung angewiesen sind, zu unterstützen. Trotz der zwischenzeitlich deutlichen Erfolge in der Behandlung von Aids, gibt es auch heute noch Aidskranke, die durch Spätfolgen der Infektion beeinträchtigt sind. Die gesundheitlichen Beeinträchtigungen sind sowohl psychischer als auch körperlicher Art. Dadurch ist eine selbstständige Lebensführung oftmals nur schwer ohne fremde Hilfe zu bewerkstelligen. Mit der Förderung der Aktion Mensch konnte ein weiteres Fahrzeug in Betrieb genommen werden, welches jetzt für Gruppenaktivitäten, Wochenendfreizeiten oder Selbsthilfegruppen eingesetzt wird. www.aktion-mensch.de



Leckerbissen für die Aidshilfe Köln

Zur Adventszeit verlässt ein Schokoriegel der ganz besonderen Art die Kölner shokomonk-Schokolaterie: Eine von Dirk Bach kreierte Sonderauflage aus weißer Schokolade, Bourbon-Vanille und Erdbeerstückchen. Weil dieser Leckerbissen auch ein ganz besonderes Kleid verdient, gestaltete der Künstler Ingo Stein die Verpackung. Pro verkauftem Schokoriegel erhält die Kölner Aidshilfe eine Spende von der shokomonk-Schokolaterie und kann mit der Verpackung auf ihr Anliegen aufmerksam machen. www.shokomonk.de

Online noch besser vernetzt

Im Mai 2009 ging die Internetseite der Aidshilfe Köln im neuen Design online und stellt seitdem alle Informationen zum Verein und unseren Angeboten übersichtlich und benutzerfreundlich dar. In diesem Jahr gehen wir noch einen Schritt weiter und erweitern die Seite www.aidshilfe-koeln.de um die vielen verschiedenen Benefizveranstaltungen und Aktionen, die uns das ganze Jahr begleiten. Welcher Künstler tritt bei der Kölner Aids-Gala auf? Wann findet der Run of Colours statt? Welche Aktionen sind zum Welt-Aids-Tag geplant? Ab sofort findet man diese Informationen auf einer Seite – schnell und übersichtlich. Natürlich waren wir bei dieser großen Integration von mehreren Internetseiten auf professionelle Unterstützung angewiesen, gibt es doch so einiges zu planen und zu

bedenken. Deswegen freuen wir uns sehr, dass wir auch bei diesem Projekt auf die Unterstützung von Kommunikationsspezialist Daniel Alker, der schon die Internetseite www.aidshilfe-koeln.de entwarf und technisch umsetzte, zählen konnten. www.danielalker.de

UPS macht das Lebenshaus fit für den Sommer

Bei 30 Grad im Schatten haben in diesem Sommer 15 Mitarbeiter von UPS kräftig mit angepackt und die Terrasse des Wohnprojektes „Lebenshaus“ auf Vordermann gebracht. Gartenstühle, Tische und Kopfsteinpflaster wurden von den Hinterlassenschaften des Winters befreit und strahlen nun wieder in neuem Glanz. Die Terrassensaison konnte somit für die Bewohner des Lebenshauses offiziell eingeläutet werden. Das Unternehmen UPS ermutigt und fördert ihre Mitarbeiter weltweit, sich ehrenamtlich einzubringen. Dank des Engagements der Mitarbeiter der UPS Cologne Airport Operation begann im Jahr 2005 auch mit der Aidshilfe Köln eine beispiellose Partnerschaft. www.ups.de



Wissen, wer was schreibt

Tageszeitungen, Stadtmagazine, Presseagenturen und viele Medien mehr berichten über unsere Arbeit und veröffentlichen interessante Meldungen zum Thema HIV und Aids. Natürlich ist die Kölner Aidshilfe sehr daran interessiert, keinen dieser Berichte zu verpassen. Um so glücklicher sind wir, dass die Medienbeobachtungsagentur UNICEPTA jegliche Berichterstattung über die Aidshilfe Köln sammelt und uns monatlich einen umfangreichen Pressespiegel zur Verfügung stellt – dies spart Zeit und wir gewinnen einen umfassenden Überblick über die Berichterstattung. www.unicepta.de

PhoenixCircus

Am 2. Juli 2011 wurde in den Opernterrassen kräftig der Kölner CSD gefeiert. Pro zahlendem Gast spendeten die Veranstalter einen Euro für Aufklärungs- und Beratungsangebote und übergaben der Kölner Aidshilfe eine Spende über 2.000 Euro. www.phoenixcircus.de

Westside Cologne – das Schülermusical

Dirk Heinrichs, Suheyla Ferwer und Arthur Horváth haben gemeinsam mit 38 Schüler von fünf Kölner Hauptschulen getextet, komponiert, produziert, geprobt und schließlich am 6. Oktober mit dem Schüler-Musical-Project „Westside Cologne“ Premiere gefeiert. Ziel des Projektes ist maximale Inspiration, maximale Erfahrung und natürlich viel Selbstbewusstsein und Perspektive für alle Kids, die dabei sind. Suheyla Ferwer ist Mitglied im Beirat der Aidshilfe Köln und feierte in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum ihrer Theaterreihe und ihr damit verbundenes Engagement für die Kölner Aidshilfe. Am 15. Januar 2012 lädt sie zu einer Benefizaufführung von „Westside Cologne“ zugunsten der Aidshilfen Köln und Leverkusen ein. www.suheyla-ferwer.de, www.westside-cologne.de



Pink Nose – Karnevalsparty für Gays & Friends

Am 10. Februar 2012 hebt sich im Festzelt am Südstadion der Vorhang für „Pink Nose“ – ein lesbisch-schwules Karnevalsevent. Mit dem Verkauf von pinken Clownsnasen unterstützen die Organisatoren Check Up – die schwule Gesundheitsagentur der Aidshilfe Köln, dessen Präventionsteam natürlich auch vor Ort ist und die Besucher/innen über HIV und Aids aufklärt. www.koelschfest.de

celebrate! Welt-Aids-Tags-Special

Die Mittwochs-Party für Schwule, Lesben und Freunde startet am 30.11.11 wieder ihre Red-Ribbon-Ausgabe und das Kölner Partyvolk feiert zu Hits aus den 80ern, 90ern, Charts, Pop, RnB und House Musik. Top-DJanes und DJs lassen ihre Plattenteller für den guten Zweck rotieren, so dass ihre Gagen und einen Euro pro zahlendem Gast der Aidshilfe Köln zugute kommen. www.celebrate-cologne.de

Tanzen für den guten Zweck

Seit über elf Jahren ist die FLASHDANCE Kölns älteste schwul-lesbische Monatsparty. Was im Schwulen- und Lesbenzentrum in der Südstadt begonnen hat, wird seit fast sechs Jahren im Zeughaus24 fortgesetzt. Im November 2010 war der Startschuss zum Spenden-

marathon des Veranstalters Tom Laroche: Jeden Monat unterstützt er mit einem Euro pro zahlendem Gast eine Reihe wichtiger Projekte für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender – unter anderem auch für die Aidshilfe Köln. www.flashdance-cologne.de

posso marketing hilft beim Spendensammeln

Vier Spendensäulen aus Plexiglas im Wert von über 4.000 Euro hat posso marketing der Aidshilfe Köln gespendet. Diese kommen seit der Kölner Aids-Gala auf den unterschiedlichsten Charityevents zum Einsatz und animieren die Gäste zu Spenden für die gute Sache. Ohne die tolle Unterstützung der Marketing-Firma wäre die Anschaffung dieser Spendensäulen für die Aidshilfe Köln nicht möglich gewesen. Dafür ein herzliches Dankeschön! www.posso.de

Zeltstadt für den Run of Colours

Prima Colonia – unter diesem Namen entsteht in Köln-Widdersdorf ein neues Wohnquartier mit vielfältigen Möglichkeiten den Traum von den eigenen vier Wänden mit bester Infrastruktur zu realisieren. Das Prima Colonia Ahnung von Infrastruktur hat, haben sie auch beim diesjährigen Run of Colours bewiesen: Für die Aidshilfe Köln wurde mir nichts dir nichts auf dem Harry-Blum-Platz eine Zeltstadt errichtet. Darüber hinaus konnte sich der Läufer mit dem kreativsten Kostüm auch noch über ein iPad freuen, welches Prima Colonia gespendet hatte. Wir freuen uns sehr über viele gemeinsame Projekte, welche bereits geschmiedet werden. www.prima-colonia.de



Holmes Place goes on(rhein)line

Am 17. September hieß es erstmals „Holmes Place goes on(rhein)line“. Sechs Stunden lang haben Sportbegeisterte beim Spinning kräftig in die Pedale getreten und gleichzeitig mit über 1.000 Euro das Frauen- und Familienzentrum der Aidshilfe Köln unterstützt. Organisiert wurde dieses einmalige Sportevent von Rolf Kursawe und Roland Sapper, die beide schon seit langer Zeit für die Aidshilfe Köln ehrenamtlich aktiv sind.

Together – Against

Anlässlich des Welt-Aids-Tages öffnen am 26. November die Opernterrassen ihre Tore für eine Benefizparty zugunsten der Aidshilfe Köln und SchwIPS. Erstklassige DJs, die für den guten Zweck auf ihre Gage verzichten, sowie eine stylische Location laden die Gäste ein, eine ausgelassene Party zu feiern und gleichzeitig Gutes zu tun, denn der Eintritt ist zu gleichen Teilen für die beiden gemeinnützigen Organisationen bestimmt. www.together-cgn.de

Gay Students Night – Red Ribbon Special

Am 19. November 2011 findet bei der Gay Students Night wieder ein Red Ribbon Special zugunsten der Aidshilfe Köln statt. Die beliebte Studentenparty für Schwule, Lesben und Freunde findet seit 2008 an jedem dritten Samstag im Monat statt. Die Resident DJs spenden ihre Gage und pro Gast wird zusätzlich einen Euro vom

VENUE – weekendclubcologne an die Aidshilfe Köln gespendet. Durch diese Unterstützung wurden in den vergangenen Jahren bis zu 1.500 Euro pro Event gespendet. Zusätzlich sammelten bekannte Persönlichkeiten aus der Szene, Funk und Fernsehen mehrere hundert Euro. www.gay-students-night.de

Colour Cologne

Auch in den Rheinterrassen tanzten am CSD mehrere tausend Besucher zu heißen Beats. Die Veranstalter spendeten 30 kostenlose Eintrittskarten zur Weitergabe an Menschen mit HIV und Aids, welche sich einen Besuch dieses Events sonst nicht hätten leisten können. www.colour-cologne.de

Unsere Partner/innen

Jede Form der Unterstützung ist für uns wichtig, ganz gleich in welchem Umfang. Bei einigen Förderern möchten wir uns aber ganz besonders bedanken, denn ohne ihre überdurchschnittliche Unterstützung könnten viele Angebote und Projekte nicht realisiert werden.

Birken-Apotheke & Fliegende Pillen

„Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden sind unser Antrieb“, so lautet das Credo der Birken-Apotheke. Individuelle Problemlösungen auch bei weniger häufig auftretenden Fällen, machen das Team um Erik Tenberken zu einem verlässlichen und kompetenten Begleiter. Die hohe Qualität steht nicht nur an erster Stelle, sondern ist auch messbar – nicht zuletzt durch die freiwillige Einführung eines mit „NISZERT“-Zertifizierten Qualitätsmanagementsystem. Ein Warenlager von 10.000 Artikeln garantiert eine schnelle Hilfe – auch in dringenden Fällen. Dringende Fälle sind Inhaber Erik Tenberken auch aus der Aidshilfe bekannt. Als Beiratsmitglied hat er uns schon so manches Mal unter die Arme gegriffen. Auch dafür wurde er mit einer Ehrenmitgliedschaft gewürdigt. Ob umfangreiche Geld- und Sachspenden, persönliches Engagement und Know-how: Die Birken-Apotheke gehört zu den wichtigsten Förderern der Aidshilfe Köln. www.fliegende-pillen.de | www.birkenapotheke.de

M·A·C AIDS Fund & M·A·C Cosmetics

Auf Initiative von Frank Toskan und Frank Angelo, Mitbegründer von M·A·C Cosmetics, wurde 1994 der M·A·C AIDS Fund ins Leben gerufen. Als HIV und Aids sich auszubreiten begannen und in den frühen 90ern in der Mode- und Unterhaltungsindustrie wüteten, suchten die beiden nach einer Möglichkeit mit ihrem persönlichen Leid und dem großen Verlustgefühl umgehen zu können. Daraus hat sich mit 150 Millionen Dollar Spenden in mehr als 57 Ländern

der größte nicht-pharmazeutische Spender entwickelt. Möglich wird das alles durch den Verkauf des M·A·C VIVA GLAM Lippenstifts und des Lipgloss, dessen Verkaufspreis zu hundert Prozent gespendet wird, während M·A·C Cosmetics die vollen Kosten des Produkts trägt. Die Partnerschaft zwischen M·A·C Cosmetics und der Aidshilfe Köln fußt auf einer langen Tradition. So war M·A·C Cosmetics Sponsor der ersten Stunde beim Benefizkonzert cover me. Seit 2007 wurden die Projekte Älterwerden mit HIV, das Jean-Claude-Letist-Haus, HIVissimo, JuPo, jung-schwul-positiv, das Lebenshaus, das Frauen- und Familienzentrum und das Beratungs- und HIV-Schnelltestprojekt mit über 150.000 Euro unterstützt. Und auch das persönliche Engagement der Make-up Artists kann sich sehen lassen, die sich regelmäßig ehrenamtlich engagieren. www.macaidsfund.org | www.maccosmetics.de

United Parcel Service Deutschland

Soziales Engagement hat bei UPS mit ihrer weltweiten Foundation eine über 50-jährige Geschichte. Seit 1951 konzentriert die Stiftung ihre finanzielle Hilfe auf die Unterstützung von Menschen, die aufgrund einer Infektion oder Erkrankung benachteiligt sind. Förderschwerpunkte sind aber auch Initiativen der ökonomischen Bildung oder der ökologischen Nachhaltigkeit. Die Spenden fließen vor allem in gemeinnützige Projekte, für die sich UPS-Mitarbeiter ehrenamtlich einsetzen. UPS ermutigt und fördert ihre Mitarbeiter weltweit, sich ehrenamtlich in den umliegenden Gemeinden einzubringen, die Auswahl ist dabei den Mitarbeiter selbst überlassen. Dank des Engagements der Mitarbeiter der UPS Cologne Airport Operation begann im Jahr 2005 auch mit der Aidshilfe Köln eine beispiellose Partnerschaft. Seitdem haben sich insgesamt über 40 UPS-Mitarbeiter ehrenamtlich engagiert. Das tatkräftige Engagement wurde bis heute mit Spenden über 70.000 US Dollar belohnt. www.ups.de

Kontakt zur Aidshilfe Köln

Aidshilfe Köln e.V.
Beethovenstraße 1 | 50674 Köln
0221 20 20 30
info@aidshilfe-koeln.de
www.aidshilfe-koeln.de

Spendenkonto 70 16 000
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

Geschäftsführung
Michael Schuhmacher
0221 20 20 30
schuhmacher@aidshilfe-koeln.de

Fort- und Weiterbildung
Heidi Eichenbrenner
0221 20 20 3-22
eichenbrenner@aidshilfe-koeln.de

Fundraising
Pascal Siemens
0221 20 20 3-65
siemens@aidshilfe-koeln.de

Anonyme Telefonberatung
Montag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr und
Montag bis Donnerstag von 19 bis 21 Uhr
unter Telefon 0221 19 4 11

Beratung
Montag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr oder
Terminvereinbarung unter Telefon 0221 20
20 30 oder info@aidshilfe-koeln.de

Öffentlichkeitsarbeit
Marlon Berkigt
0221 20 20 3-43
berkigt@aidshilfe-koeln.de

Heidi Eichenbrenner
0221 20 20 3-22
eichenbrenner@aidshilfe-koeln.de

Check Up / Schwule Prävention
Felix Laue
0221 20 20 3-60
felix.laue@checkup-koeln.de

Frauen- und Familienzentrum
Frauenspezifische Beratung zu HIV und Aids
Doris Kamphausen
0221 20 20 3-30
kamphausen@aidshilfe-koeln.de

Birgit Körbel
0221 20 20 3-39
koerbel@aidshilfe-koeln.de

HIVissimo
Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt
Olaf Moisa
0221 20 20 3-37
moisa@aidshilfe-koeln.de

Jugendprävention
Attila Cakar
0221 20 20 3-28
cakar@aidshilfe-koeln.de

Spritzentausch
Jörg Rheingans
0221 20 20 30
rheingans@aidshilfe-koeln.de

Wohnprojekte
für Menschen mit HIV und Aids
Michaela Diers
0221 20 20 3-39
diers@aidshilfe-koeln.de

Zweiradwerkstatt 180°
*Berufliche Qualifizierung für akut
Drogengebraucher – in Kooperation mit
dem Internationalen Bund Köln*
Odenwaldstraße 90, 51105 Köln
0221 94 69 14-0
info@zweiradwerkstatt180grad.de
www.zweiradwerkstatt180grad.de

Selbsthilfe in der Aidshilfe

Die Förderung der Selbsthilfe zur Unterstützung von Menschen mit HIV und Aids und deren Angehörigen ist eine der vornehmlichsten Aufgaben der Aidshilfe Köln. Erfahrungsaustausch und gemeinsame Freizeitgestaltung stehen dabei im Mittelpunkt. Haben Sie Fragen zu den Selbsthilfeangeboten der Aidshilfe Köln? Die jeweilig angegebenen Ansprechpartner/innen geben Ihnen gerne Auskunft und beantworten Ihre Fragen.

Aidshilfe op Jöck
Freizeitangebot für HIV-Positive
Jörg Rheingans
0221 20 20 3-33
rheingans@aidshilfe-koeln.de

Angehörigengruppe
Bernhard Bodden
0221 20 20 3-26
bodden@aidshilfe-koeln.de

Coaching für Berufstätige
Jörg Rheingans
0221 20 20 3-33
rheingans@aidshilfe-koeln.de

Frauencafé
Birgit Körbel
0221 20 20 3-32
koerbel@aidshilfe-koeln.de

Frauen, Familien, Kinder
Birgit Körbel
0221 20 20 3-32
koerbel@aidshilfe-koeln.de

jung, schwul und positiv
Michael Schuhmacher
0221 20 20 3-34
schuhmacher@aidshilfe-koeln.de

Gruppe für Neuinfizierte
Jörg Rheingans
0221 20 20 3-33
rheingans@aidshilfe-koeln.de

HIV und Älterwerden
Bernhard Bodden
0221 20 20 3-26
bodden@aidshilfe-koeln.de

Offener Treff
0221 20 20 30
info@aidshilfe-koeln.de

positHIV und hetero
Brigitte Mekelburg
0221 20 20 3-25
mekelburg@aidshilfe-koeln.de

Schwule Männer ab 30
Jörg Duckwitz
0221 20 20 3-40
duckwitz@aidshilfe-koeln.de

Schwimmen im Agrippabad
0221 20 20 30
info@aidshilfe-koeln.de

Traudels offener Stammtisch
jeden Freitag von 16 bis 19 Uhr
im Regenbogencafé der Aidshilfe Köln





Aidshilfe Köln e.V.
Beethovenstraße 1
50674 Köln

Telefon: 0221 20 20 30
info@aidshilfe-koeln.de
www.aidshilfe-koeln.de